

Der Ossi-Erklärer im Westen

Marco Boltz wuchs in Heidenau auf. Heute kämpft er in Hildesheim für mehr Verständnis füreinander. Und stößt an neue Grenzen.

VON CHRISTIAN HARBORTH

Ausgerechnet Heidenau. Die kleine Stadt bei Dresden, in der es am 21. August 2015 fremdenfeindliche Ausschreitungen rund um eine geplante Flüchtlingsunterkunft gab. Hier ist Marco Boltz aufgewachsen, der heutige Hildesheimer.

30 Jahre ist der Fall der Mauer am 9. November her. Am 3. Oktober wurde der Tag der Deutschen Einheit gefeiert. Trotzdem scheint es vielen, als wenn immer noch eine unsichtbare Mauer Ost- und Westdeutschland trennt. Als wenn alle „Ossis“ rechtsextreme Ansichten hätten, und alle „Wessis“ bloß ihren bisherigen Weg fortsetzen ohne Rücksicht auf den hinzugekommenen Ostteil zu nehmen. „Noch heute wird viel über den Osten geredet, aber zu selten mit ihm“, sagt Boltz. Der 42-Jährige lebt seit 20 Jahren in Hildesheim. Wollte man ihn in eine Schublade sortieren, könnte man die der „Dritten Generation Ost“ öffnen. So nennt man die zwischen 1975 und 1985 in der DDR Geborenen.

Die Älteren von ihnen können sich noch wunderbar an die DDR mit all ihren Vor- und Nachteilen erinnern. Genau davon will Marco Boltz berichten. Und zwar nicht von den Ereignissen, die in allen Geschichtsbüchern stehen, sondern vom Alltag in der DDR. Der Hildesheimer hat sich dem Berliner Verein „Perspektive hoch 3“ angeschlossen. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, heutigen Schülern die friedliche Revolution näher zu bringen. Die Dritte Generation Ost ist dabei deshalb so wichtig, weil sie selbst im Schüleralter war, als die DDR unterging. Der Verein hat im Internet ein eigenes Portal veröffentlicht, das den Kontakt zu 20 Zeitzeugen vermittelt. Die meisten von ihnen leben in Berlin oder Brandenburg. „Ich bin so etwas wie der westliche Außenposten“, sagt Boltz.

Auf der Internetseite findet sich auch die Geschichte von Marco Boltz. „Besser man wahrte (als Schüler) den sozialistischen Schein und behielt seine eigentliche Meinung für sich“, ist seiner Kurzbiografie vorangestellt. In der Langversion im Unterricht erfährt man, wie Boltz jeden Tag die Polytechnische Oberschule Bruno Gleißberg in Heidenau besuchte, in der Fotos von Erich Honecker an der Wand hingen. „All das habe ich schon damals sehr bewusst aufgenommen“, sagt Boltz.

Die erste „echte“ Kontaktaufnahme des 42-Jährigen mit dem Westen war am 6. Dezember 1989. „Wir hatten den Hype etwas abflauen lassen“, erzählt Boltz. Gemeinsam gelangte die Familie über die Berliner Oberbaumbrücke in den Westen. „Das war ein ziemlicher Kulturschock.“ Nicht, weil plötzlich die farbenfrohe Konsumwelt über die Familie hereinbrach. Ganz im Gegen-



Der Heidenauer, der im Westen über den Osten reden will: Marco Boltz.

Foto: Julia Moras

teil. „Wir waren im Westen, aber um uns herum war alles dunkel und dreckig.“

Wenig später hielt er seinen ersten 100-DM-Schein in den Händen – das „Begrüßungsgeld“, mit dem Boltz aber zunächst gar nichts anfangen konnte. „Ich war völlig übersättigt.“ Viele Kilometer sei er damals mit den Eltern kreuz und quer durch Berlin gegangen. Dann ging es zurück in den Osten. „Ich war heilfroh, als wir endlich wieder in Marzahn waren“, erinnert er sich. Für das „Begrüßungsgeld“ fand er an diesem Tag keine Verwendung.

Das änderte sich. Boltz investierte es in einen C-64-Computer. Er entdeckte seine Leidenschaft fürs Programmieren, wollte Informatiker werden. Im Herbst 1995 begann er an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden zu studieren. Er absolvierte Praxismester in Hamburg und Düsseldorf, schrieb seine Diplomarbeit in Berlin, wurde Softwareentwickler bei Bosch in Hildesheim.

Er könnte er sich entspannt zurücklehnen. Arbeitslosigkeit? Wahlergebnisse? Fremdenfeindliche Ausschreitungen? Was geht das jemanden an, der seit 20 Jahren in Hildesheim lebt und einen guten Job hat? Ziemlich viel, findet Marco Boltz. Denn es geht um das Land seiner Kindheit. Die Menschen, die dort leben. Und ihr Verhältnis zum Rest der Republik. „Der Riss zwischen Ost und West ist tief“, sagt Boltz. „Und ich glaube, er wird immer tiefer.“ Weil beiden Seiten das grundlegende Verständnis füreinander fehle, weil sie viel übereinander, aber selten miteinander reden.

Also will er reden, zum Beispiel in Schulen, wenn die einen Vertreter der Dritten Generation Ost, einen Zeitzeugen, zum Fall

der Mauer und zum Leben in der DDR hören wollen. Doch bisher gibt es keine Anfrage einer Schule aus oder um Hildesheim, sagt er. „Meine Befürchtung scheint sich zu bewahrheiten: Es interessiert hier, wenigstens bisher, einfach niemanden. Es wird vielleicht tatsächlich als reines Ost-Thema angesehen, nicht als gesamtdeutsches.“ Die meisten Leute in Hildesheim betrachten die Wahlergebnisse oder Pegida-Aufmärsche durchaus mit großer Sorge, sagt er. „Aber man merkt, dass viele im Westen das als naturgemäßen Status Quo ansehen, gegen den man aufgrund der Weensart der Ossis gar nichts unternehmen könne/brauche.“ So verwundere es nicht, wenn das Thema einer DDR-Alltagsbiografie jenseits von Stasi-Knast oder Mauer-Toten im Unterricht nicht vorkommt. „Naja, das Angebot für die Schulen besteht.“

Einen eindeutigen Weg, eine einzige Meinung, das plakative Schwarzweißbild – all das lehnt Boltz ab. Er fordert, man dürfe Ostdeutschland nicht zu pauschal sehen und bewerten. Wichtig sei, sich einzumischen, miteinander zu reden, Meinungen auszutauschen. „Das Schlimmste ist für mich die Gleichgültigkeit“, sagt Boltz. 2017 hat er sich schon einmal eingemischt. Damals regte er an, dass Heidenau Stolperstein als Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus bekommt. Um ein Zeichen gegen Rechts zu setzen. Schon damals stellte er fest, dass in Heidenau viele leben, die wie er denken und handeln. Der Antrag zu den Stolpersteinen soll im Dezember im Stadtrat beraten werden.

Der Autor und die Fotografien sind Mitarbeiter der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung.



EINE SERIE DER SÄCHSISCHEN ZEITUNG

Leserbrief Purer Aktionismus

Beate Grosser mailt zum Beitrag „Heidenau schafft die Thälmann-Straße ab“ vom 26. Oktober:

Als Anwohnerin der Ernst-Thälmann-Straße kann und will ich nicht glauben, dass der Antrag der AfD im Stadtrat auf Änderung des Straßennamens erfolgreich war. Welchen Nutzen soll das 30 Jahre nach dem Fall der Mauer haben? Sie verursacht nur allen Anwohnern, Gewerbetreibenden, auch der Stadt Kosten, Arbeit, Aufwand. Ist es purer Aktionismus der neu gewählten Stadträte oder will man sich profilieren? Gibt es in der Stadt nicht wichtigere Themen und Probleme? Die Wähler können erwarten, dass Entscheidungen zum Wohle der Stadt und Bevölkerung getroffen werden. Ich bin mir sicher, dass auch viele Wähler der AfD auf der Thälmannstraße wohnen. Ich glaube nicht, dass die Änderung des Namens das ist, was sie sich in erster Linie von ihren gewählten Vertretern erhoffen. Die AfD-Stadträte sollten sich überlegen, ob sie mit dieser Aktion nicht das Vertrauen ihrer Wähler aufs Spiel setzen. Es wäre gut, würde dieser Antrag von der AfD zurückgenommen. Völlig unverständlich für mich ist, dass andere Fraktionen den Antrag unterstützen bzw. den Beschluss ermöglichen.

Leserbriefe gehen nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion an. Sie sind persönliche Meinung der Schreiber. Meinungen senden Sie bitte an: sz.pirna@dv-mediengruppe.de bzw. SZ, 01796 Pirna, Schössergasse 3. Im Interesse der Wiederabgabe möglichst vieler Leserbriefe behalten wir uns das Recht zu sinnvoller Kürzung vor.

NACHRICHTEN

Berggießhübel Nächster Anlauf fürs Billy-Bad

Der erste Antrag zur umfassenden Sanierung des Berggießhübeler Billy-Bades wurde abgelehnt, der zweite wird nun gestellt. Nachdem die Stadt Bad Gottleuba-Berggießhübel beim Bund keine Chance hatte, hofft sie auf die nächste Runde des Förderprogramms „Vitale Dorfkerne“, das auch für ländlich geprägte Orte gilt. „Das wird unser nächster Versuch“, sagt Bürgermeister Christian Walter (parteilos). Das Gebäude des Kassen-, Sanitär-, Gewerbe- und Lagertrakts renoviert die Stadt bereits aus eigenen Mitteln. Das Billy-Bad war vor 24 Jahren umgebaut und modernisiert worden und hat nun Renovierungsbedarf. (SZ/sab)

Dohna Dohna ärgert sich auch bei der sechsten Meisterschaft nicht

„Mensch ärgere dich nicht“ – das nehmen die Dohnauer am 18. Januar zum sechsten Mal wörtlich. An diesem Tag wird bei der Offenen sächsischen Meisterschaft in der Oberschule wieder um Punkte und Siege gewürfelt. Eigentlich ist es schon die siebte Meisterschaft, die erste war aber noch als Stadtmeisterschaft ausgetragen worden. Bisher siegten zweimal Frauen und viermal Männer. Außerdem wird der Junioremeister ermittelt. Der Heidenauerin Kirg Lane gelangen zwei Siege hintereinander. Seit vergangem Jahr ist der ehemalige Fußballnationalspieler Jens Nowotny Meisterschaftsbotschafter. (SZ/sab) www.dohnaer-sportpokal.de

SERVICE

HILFE AM FEIERTAG

- **Rettungsnotruf** ☎ 112
- **Leitstelle allgemein** ☎ 0351 501210
- **Polizei** ☎ 110
- **Polizei Sebnitz** ☎ 035971 850
- **Polizei Pirna** ☎ 03501 5190
- **Polizei Heidenau** ☎ 03529 56120
- **Bundespolizei** ☎ 0800 6888000 (kostenfrei)
- **Feuerwehr für Stadt Pirna** ☎ 19296
- **Frauen- und Kindeschutzhaus** ☎ 0351 501210 oder 03501 547160

ÄRZTE

- **Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst:** ☎ 116117 (bei Erkrankungen, die normalerweise von Hausärzten bzw. Augen- und HNO-Arzt behandelt werden)
- **Zahnärzte:** 31. Oktober/1. November, jeweils 9 bis 11 Uhr.
- **Bereich Sebnitz/Neustadt:** OS Nemeth-Böhm, Neustadt, Böhmisches Straße 4, ☎ 03596 604140.
- **Bereich Bad Schandau/Königstein:** Praxis Jana Herschel, Königstein, Dresdner Str. 9, ☎ 035021 68324.
- **Bereich Liebstadt/Bad Gottleuba/Berggießhübel:** Praxis Ralph Klose, Bad Gottleuba-Berggießhübel, Bahnhofstr. 4, ☎ Tel.: 035023/62358
- **Bereich Heidenau:** 31. Oktober: Dr. Würfel, E.-Thälmann-Str. 7, ☎ 03529 515309.
- **Bereich Pirna:** Praxis Patrick Hebold, Straße

- der Jugend 4, ☎ 03501 773013.
- **Kinderarzt Pirna:** 31. Oktober/1. November: Kinderarztpraxis Pirna, S.-Rädel-Str. 11, ☎ 03501 447524. Die Praxis ist jeweils von 9 bis 11 Uhr/17 bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeit Vermittlung über ☎ 116117.

APOTHEKEN

- **Bereich Sebnitz/Bischofswerda:** Vom 30. Oktober, 18 Uhr, bis 1. November, 8 Uhr: Regenbogen-Apotheke Bischofswerda, Belmsdorfer Straße 26, ☎ 03594 707620.
- **Bereich Pirna:** Bis 1. November, 8 Uhr: Bastei-Apotheke Lohmen, Basteistr. 19, ☎ 03501 588630, und Apotheke im real, Heidenau, Hauptstr. 3, ☎ 03529 518215.

TIERÄRZTE

- **Pirna:** Rufbereitschaft bis 1. November, 6 Uhr: Dr. Knop, Pirna-Sonnenstein, ☎ 03501 790798 und 0172 8757598.
- **Tierärztliche Klinik, Dr. Düring, Alte Hauptstraße 15, Rennersdorf-Neudörfel:** ständig dienstbereit, ☎ 035973 28300.

WICHTIGE RUFINUMMERN

- **Energieversorgung Pirna** Notrufnummer für Strom und Erdgas ☎ 03501 764444
- **Servicecenter kostenfrei** ☎ 0800 5050005
- **Kfz-Notruf** ☎ 0361 730730 (ohne Gewähr)

AKTUELL

■ **LANDRATSAMT:** Das Landratsamt bleibt einschließlich der Außenstellen am Freitag, 1. November, für den Besucherverkehr geschlossen. Die Behörde ist am 30. Okto-

ber von 8 bis 12 Uhr zusätzlich geöffnet. Diese Öffnungszeiten betreffen nicht die Außenstellen in Sebnitz (Bürgerbüro, Kfz-Zulassungsstelle und Forstbehörde), (SZ)

HEIZÖLPREISE

■ Euro/100 l am 29.10.2019 in Dresden:	Liter	aktuell	Vorwoche
bis 500	85,58	85,05	
ab 501	79,61	79,05	
1.001	75,50	74,59	
1.501	73,18	72,92	
2.501	70,71	70,60	
3.501	69,96	69,90	
4.501	69,38	69,33	
5.501	68,95	68,85	

■ **Bewertung:** Aktuell notieren wir in Sachsen bei 71,70 Euro. Das entspricht einer Preissteigerung von 0,60 Euro pro Vorwoche (bezogen auf 100 Liter HEL schwefelarm Premiumqualität bei 3.000 Liter Abnahme).

■ **Brennstoff-Fachhändler:** www.sbmv.de

■ Die Preise verstehen sich je 100 Liter Heizöl EL-Superqualität, frei Verwendertank, pro Abgabestelle im Raum Dresden im Umkreis von 15 km inklusive 19 Prozent Mehrwertsteuer. Darüber hinaus sind Frachtaufschläge möglich. In diesen Fällen kann die Tabelle lediglich als Orientierungshilfe dienen. Quelle: Mitteldeutsche Produktbörse

TELEFONARIFE

Täglich: Liste der je zwei günstigsten Call-by-Call-Anbieter mit Tarifansage, ohne Anmeldung sofort nutzbar.

Zeit Uhr	Anbieter	Vorwahl	Tarif Cent/min
■ Ferngespräche			
0 - 7	Sparcall	01028	0,10
	01088telecom	01088	0,52
7 - 9	010012	010012	0,73
	010088	010088	0,75
9 - 14	010012	010012	0,73
	010088	010088	0,75
14 - 19	010012	010012	0,75
	010088	010088	0,75
19 - 24	010012	010012	0,73
	Tele 2	01013	0,94
■ Ortsgespräche			
0 - 7	Sparcall	01028	0,10
	01052	01052	0,92
7 - 19	Sparcall	01028	1,66
	01097telecom	01097	1,67
19 - 24	01052	01052	0,92
	Tele2	01013	0,94
■ Vom Festnetz zum Handy			
0 - 24	telmio	01038	1,79
	01052	01052	1,82

Quelle: www.teltraf.de, Hotline
Angaben ohne Gewähr. Stand: 29.10.2019

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung Lokalausgabe Pirna
Redaktions- und Verlagsgesellschaft
Freital/Pirna mbH
Redaktion: Domokos Szabó (Regionalleiter), Katarina Gust (verantwortliche Redakteurin),
Geschäftsführer: Domokos Szabó (Redaktion), Jörg Seidel, Claudia Neumann (Verlag),
Anschrift Redaktion und SZ-Treffpunkt: Schössergasse 3, 01796 Pirna.
Telefon: 03501 56335610 (Redaktion), 56335620 (Verlag, Anzeigen und Leserservice). **Telefax:** 56335611 (Redaktion), 56335622 (Verlag und Treffpunkt). **E-Mail:** sz.pirna@dv-mediengruppe.de
Telefon Anzeigenannahme, Dresden: 0351 840444, **Abservice-Telefon:** 01802 328328 (6 Ct./Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.).
Monatsabonnement bei Botenzustellung Euro 34,90 frei Haus, bei Postbezug Inland Euro 48,00, jeweils inkl. 7% MwSt., E-Paper Euro 19,90 inkl. 19% MwSt.
Vertriebskennzeichen: F 1799.